

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 203.

Mittwoch den 31. August.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 Pfg. resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zur Friedenskundgebung des russischen Kaisers.

Das russische Manifest ist, wie die „Frankf. Ztg.“ hervorhebt, bereits vier Tage vor der Veröffentlichung den Vertretern aller Mächte mitgeteilt worden. — Offenbar bezieht sich darnach auf das Manifest der Immediatvortrag, den der Staatssekretär v. Bülow am Freitag unmittelbar nach seinem Eintreffen in Berlin dem Kaiser in Potsdam gehalten hat. Auch am Montag Nachmittag hat sich der Staatssekretär v. Bülow zum Immediatvortrag bei dem Kaiser nach Potsdam begeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des Reichskanzlers, drückt die Kundgebung des Jaren ab, enthält sich aber jeder eigenen Meinungsäußerung darüber. Sie stellt die Äußerungen der Presse zusammen, bringt aber vor denselben „aus den deutschen Blättern“ eine Auslassung der „Kölnischen Ztg.“ zum Abdruck. Da dieselbe offenbar von dem Auswärtigen Amt in die „Köln. Ztg.“ lanciert ist, so geben wir den Artikel der „Köln. Ztg.“ nach dem Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt wieder: „Schon in Anbetracht des Urhebers des Abrüstungsplans scheint es uns sicher, daß kein Staat sich weigern wird, ihn in ernsthafte Erwägung zu ziehen. Was insbesondere Deutschland anlangt, so wird für unsere Stellung Folgendes maßgebend sein müssen: Wenn wir heute eine gewaltige Kriegsmacht besitzen und diese durch Bündnisse mit anderen Mächten gestärkt haben, so sind unsere Rüstungen doch niemals Selbstzweck gewesen, sondern sie dienten nur unserem eigenen Schutze und der Erhaltung des Friedens. Mehr als 20jährige Erfahrung hat gezeigt, daß Deutschland die erworbene Weltmachtstellung nicht zu kriegerischen Unternehmungen auszunutzen sucht, und selbst unsere Gegner haben das auf die Dauer offen anerkannt. Wir haben bisher den Standpunkt eingenommen, daß nur eine starke Rüstung unserem Lande die Sicherheit und den Willen Europas den Frieden verbürgen kann, und deshalb haben wir uns nicht geheut, eine Rüstung anzulegen, die, wenn sie auch unsere Schultern schwer belastet, doch von ihnen getragen werden kann. Nun schlägt man uns ein anderes Mittel vor, mit dem man denselben Zweck unter geringem Aufwand an Mitteln erreichen kann. Sehr gern sind wir bereit, die ehrliche Probe zu machen und ohne Hintergedanken auf die russischen Pläne einzugehen, in der vollen Ueberzeugung, daß dieselben nur im Geiste der ausgleichenden Gerechtigkeit betrieben werden sollen und ohne Schädigung der Lebensinteressen und der Rechte unseres Staates und Volkes.“

Die überraschende Meldung aus Petersburg verurteilt der Berliner „Kreuzzeit.“ insofern einige Belenennungen, als sie befürchtet, sie könne von „unserer heimischen Opposition“ in dem Sinne ausgebeutet werden, daß der Weltfriede nunmehr gesichert und jedenfalls irgendwelche Mehrforderung für Armee und Marine ein absolut überflüssiges Unterfangen wäre. „Gente noch fordert es die einfache Pflicht der Selbsterhaltung, für alle Eventualitäten stark und gerüstet zu sein. Ueber das Morgen wollen wir lieber erst später, wenn die Zeit

dazu wirklich gekommen sein sollte, reden.“

Die „Freis. Ztg.“ schreibt: Das ist ein Altentwurf von gewaltiger Bedeutung. Es ist nicht ein improvisierter Trinkspruch und gibt auch nicht der Augenblicksstimmung bei einem Fest einen Ausdruck, sondern ist nach Inhalt und Form, wie schon die Mittheilung an die auswärtigen Vertreter durch den Minister der Auswärtigen bezeugt, ein wohlüberreiteter und wohlüberlegter Staatsakt. Die Schilderung der Nachtheile der Mikstirlasien im Frieden hätte kein Friedensfreund, kein Freshüniger oder Demokrat zurechtfinden wiedergeben können. ... Ganz abgesehen von der in Aussicht genommenen internationalen Konferenz ist die Kundgebung an sich schon geeignet, in der ganzen civilisirten Welt die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens ebenso zu befestigen, wie eine entgegengesetzte Kundgebung von derselben Stelle allgemeine Befürchtungen nach sich ziehen müßte. Denn nicht bloß in Europa, sondern in der ganzen Welt ist ein größerer Krieg undenkbar ohne Rußland. Alle sonst möglichen Kriege, wie eben jetzt der spanisch-amerikanische, haben nur eine territorial begrenzte Bedeutung. Insbesondere ist für Deutschland ein Krieg völlig außer Sicht, so lange Rußland sich nicht mit Deutschlands Gegnern verbündet. Ohne die Unterstützung Rußlands muß insbesondere jeder von Frankreich gegen Deutschland unternommene Krieg nur mit der Niederlage Frankreichs endigen. Keine Kundgebung konnte daher erdacht werden, mehr geeignet, in Frankreich als ein Sturzbad auf alle Revanche-Ideen zu wirken, wie die gegenwärtige. Die französische Presse läßt schon jetzt in ihren Äußerungen die blasse Verlegenheit erkennen, mit der sie von der Kundgebung des Jaren Kenntnis nimmt. Die höchsten Verbeugungen vor dem Jaren, welche die Betrachtungen jener Presse einleiten, können darüber nicht hinwegtäuschen.

Im Ausland hat die Kundgebung des russischen Kaisers überall das größte Aufsehen erregt. Die Presse aller Länder beschäftigt sich eingehend mit dem Communiqué des „Regierungsboten“.

In Frankreich sieht man sich durch die Kundgebung ziemlich innangenehm berührt. Die Chauvinistenblätter verbergen kaum ihren Verdraß darüber, daß gerade der Herrscher des „verbündeten“ Ausland die Initiative zu Abrüstungsvorschlägen gegeben hat. Gerade auf Rußland setzte man ja doch noch immer die Hoffnung, daß es eines schönen Tages die französischen Revancheideen verwirklichen helfen werde. Mehrere Blätter sprechen denn auch ganz unverbümt aus, daß erst Ußo-Lothringen Frankreich zurückgeben sein müßte, ehe man an Abrüstung denken könne. Im allgemeinen, so meldet Wolffs Bureau aus Paris, begrüßen die Blätter die Kundgebung des Kaisers von Rußland als eine edle und großmüthige Aeußerung der Menschlichkeit und sind einstimmig der Ansicht, daß sämtliche Mächte an der Abrüstungs-Konferenz teilnehmen werden, doch äußern sie sich im allgemeinen zweifelnd über das Ergebnis der Verhandlungen.

In England zeigt sich besonders die liberale Presse mit dem Abrüstungsvorschlag einverstanden. Die Wiener Montagsblätter bezeichnen die Petersburger Meldung von der Einberufung einer internationalen Friedenskonferenz als ein epochemachendes Ereignis, welche für das kommende Jahrhundert von weltgeschichtlicher Vorbedeutung sei. Sämtliche ungarische Blätter besprechen in enthuhiastischer Weise die Kundgebung des Kaisers von Rußland und halten dieselbe für das bedeutendste Ereignis der letzten Jahrzehnte.

Aus Italien meldet eine Depesche des Wolffschen Bureaus vom Sonntag aus Rom: Das Communiqué in russischer „Regierungsbote“ hat hier lebhaften Eindruck gemacht; einige Blätter begrüßen dasselbe mit Beifall, andere mit Vorbehalt oder Mißtrauen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Einberufung des österreichischen Reichstags dürfte, wie in Wien verlautet, voraussichtlich um die Mitte des September stattfinden. Ueber einen ersten ungarisch-rumänischen Zwischenfall melden Budapester Blätter folgendes: Bewaffnete Rumänen überschritten bei Jundata die rumänische Grenze. Es kam zu einem heftigen Kampf zwischen den Rumänen und den Ungarn, bei welchem drei Ungarn getödtet und mehrere als Gefangene weggeführt wurden. Ungarn wird wegen des Vorfalles von Rumänien Genugthuung verlangen.

Italien. Der Papst, welcher sich nach einer Meldung des Wolffschen Bureaus aus Rom andauernd betriebliger Gesundheit erfreut, ertheilte auch am Sonnabend Audienz; u. a. empfing er den Bischof von Vercelli.

Frankreich. Das militärische Untersuchungsgericht gegen den Major Esterhazy trat am Sonnabend Nachmittag in der Galerie Chateaubaud in Paris zusammen und verurtheilte zum Tode den Obersten du Paty de Clam und den General Pellier. Gegen Picquart und seinen Advocaten Leblos wird nach einer Mittheilung aus dem Pariser Justizpalast die Verhandlung des Justizpolizeigerichts nicht vor dem 20. Septbr. stattfinden.

Rußland. Die Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Alexander II. hat am Sonntag in Moskau bei Theilnahme des russischen Herrscherpaares unter Entfaltung großen Festgeranges stattgefunden. Als die Geistlichkeit das Gebet zum Gedächtnis des Kaisers Alexander II. sprach, fiel die ganze Festversammlung auf die Knie. Beim Fallen der Knie präsentirten die Truppen auf das Kommando des Kaisers, gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schuß abgegeben. Nachdem die Hülle gefallen war, setzte der Kaiser sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter Hochrufen des Publikums defilirten. Im Hofe des Kreml-Palastes fand am Sonntag Nachmittag ein Festmahl statt, zu welchem die Vertreter der Landbesitzer und die mit dem St. Georgs-Orden decorirten Soldaten eingeladen waren. Alle Theilnehmer erhielten als Andenken das von ihnen benutzte Tafelgeschirr. Das Kaiserpaar machte an allen Tischen die Runde. — Dem Oberprocurator des russischen „heil. Synods“ Bobjedonozew wurde vom Jaren der St. Andreasorden verliehen mit einem kaiserlichen Reskript, in welchem u. A. gesagt ist: „Von allen nächsten Mitarbeitern des verewigten Monarchen Alexander II., welche an der Spitze besonderer Verwaltungszweige standen, haben Sie allein den Ihnen anvertrauten, verantwortlichen Posten bis heute inne; mir ist es angenehm, aus diesem Anlaß in Gedanken bei Ihrer mehr als fünfzigjährigen Staatslaufbahn zu verweilen.“ Das Reskript zählt dann die Verdienste Bobjedonozews als Jurist und Oberprocurator des heil. Synods auf, gedenkt in warmen anerkennenden Worten des Jugendunterrichts des Jaren durch Bobjedonozew sowie der literarischen Verdienste des letzteren und schließt mit den Worten: „Ich wünsche aufrichtig, die göttliche Vorsehung möge mir noch lange gestatten, Ihre vielerfahrne Mitwirkung zu benutzen, und bleibe Sie stets unverändert wohlgenegter und innig dankbarer Nikolaus.“

Spanien und Amerika. Der spanische Kriegsminister erlittete der Königin-Regent in Bericht über die Ankunft der Schiffe „Isla de Luzon“ und „Montserrat“, welche Truppen in die Heimath zurückgebracht haben. Mit der „Isla de Luzon“ sind heimgekehrt General Escario, 153 Offiziere und 2056 Soldaten, unter ihnen 100 Kranke. Während der Ueberfahrt traten 32 Todesfälle ein; auf der „Montserrat“ befanden sich 60 Schwerkranke. In Vigo ist am Sonntag der Post-

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Victualien - Geschäft.

Vollständige Schlachteinrichtung, freundliche Wohnung ist wegzugshalber sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter U r 62870 bef. Rud. Mosse, Halle.

Restaurant oder Gasthof zu pachten gesucht. Offerten bitte unter A W 727 an Rudolf Mosse, Weiskensfeld, zu senden.

Eine gut erb. Schindmadermaße, eine Ober- und Unterwerkstelle, Leisten, regal, Leisten u. dergl. mehr sind preiswürdig zu verkaufen. Schaffner, Rosenthal 18.

Dünger

verkauft W. Richter, Sächsischer Hof. Ein nicht zu großes Wohnhaus

wird bei genügender Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. W K an die Exped. d. Bl.

Die Parterre-Wohnung Unterallenburg 56 ist zum 1. October zu vermieten. Preis 450 M. Näheres zu erfragen daselbst bei Fr. Levi oder bei Frn. Jul. Trommer.

Möblierte Stube sofort zu vermieten Schmalsestr. 5.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Weiskensfelder Str. 16, dort.

Ein anständig möbliertes Zimmer per 1. September, möglichst in der Weiskensfelder Straße oder dessen Nähe, für jungen Mann gesucht. Offerten sind Weiskensfelder Straße 28 zu richten.

Kleines Wohnhaus zum Alleinbewohnen, 2 Zimmer und 1-2 Kammern nebst Küche, Keller, Boden- und Hofraum umfassend, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe vermittelt unter V 20 die Exped. d. Bl.

Cocosgarn

zu Gruteseilen offerirt Eduard Klaus.

Junge Rebhühner, frische Kieler Speckbücklinge, frische Tafel-Nirsche, süße Ital. Weintrauben empfiehlt C. L. Zimmermann.

MAGGI

zum Würzen der Suppen - In jedem wieder eingetroffen bei Leopold Meissner, Inhaber Emil Frahnert, Untenplan. Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Germanische Fischhandlung.

frisch auf Eis Schellfisch, Schollen, Seehecht, Kieler Bücklinge, Flundern, Spitz-Male, geräuch. Schellfisch, Kadzsheringe, Mal in Gelsee, Kollmöpfe, Citronen W. Krämer.

Epilepsie

(Hallux) an und anderen nervösen Zuständen leidet, ver- lange Brechschüre darstellt. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apothete, Frankfurt a. M. [B. 61131E]

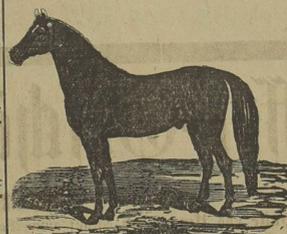
Bilderleisten

u. Spiegelgläser großes Lager bei Albert Junge, Schmalsestr.

Sonnen- u. Regenschirme, eigenes Fabrikat, garant. dauerhaft, jed. Art. Gebt, empfl. Preis Ver- reich. Schirmfabrik Halle a. S., gr. Steinstr. 85. Ueberziehen auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Bogel's Restauration.

Se ute Mittwoch Schlachtfest.



bei uns zum Verkauf ein.

Dienstag den 30. d. M. treffen in einer Auswahl von 30 Stück dänische, hannoversche und schwere Arbeitspferde

Gebr. Strehl.

Getreide-Säcke
in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen bei
Otto Dobkowitz,
Merseburg.



Zur Jagd-Saison

empfehle mein großes Lager in Jagdgewehren, Patronen, Pulver u. Schrot, sowie sämtliche Jagdausrüstungsstücke. Alleinverkauf der gasdichten Jagdpatronen der Pulverfabrik Rottweil. Alb. Bohrmann's Nacht. Inh. W. Seibicke, Eisenhandlung.

Rebhühner

empfehle M. Grunow, Sand.



Sente frisch geschlachtet! Hochschlächtere F. Beyer Saalfstraße 4.

Acetylen-Fahrradlaternen,

sowie Calcium Carbid empfiehlt billigst Fahrradhandlung Emil Pursche Neumarkt.

Rebhühner

kauft jedes Quantum zum höchsten Preise. M. Grunow, Sand 14.

Karl Pertz,

Tischlermeister, Breitestr. 2, Merseburg, Breitestr. 2, empfiehlt sein großes Lager nur gut gearbeiteter Möbel, Spiegel- und Zosterwaren aller Art unter bekannter reeller Garantie.

Korffs Kaiseröl

à Str. 25 Pf., Amer. Petroleum à Str. 18 Pf., Thür. Salon-Solaröl à Str. 16 Pf., in 10 Liter-Flaschen liefern frei Haus. Leere Petroleumflaschen erbitte zurück.

Eduard Klaus,

für Bäckerei u. Conditorei unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. October gesucht. (62857.) Th. Drieten, Halle, Bödemigterstr. 109

Vorläufige Annonce! Brauer's Rosswainer Sänger kommen!

Die Tante kommt!

„Tivoli“
5. u. 6. September.

Restaurant Kyffhäuser.

Sente Mittwoch Schlachtfest. Hochfeine hauschl. Wurst. A. Krausse.

Restaurant Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest. L. Wassermann.

Chem. Garde.

Donnerstag den 1. Sept. Monatsversammlung. Tagesordnung: Stiftungs- fest u. Der Vorstand.

Reichskrone.

Am Donnerstag den 1. Sept. abends 8 Uhr, findet ein

gr. Extra-Concert, ausgeführt von der Halleischen Stadt-Theater-Capelle, unter Leitung ihres Capellmeisters M. Plateroff statt. Vorverkauf-Billetts à 40 Pf. bei Herrn Feiler, Schulstr. Jan., u. Ritterstr. Abend-Kasse 50 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im Saale statt.

Goldene Kugel.

Mittwoch den 31. August, abends 8 Uhr, zum Andenken an die Schlacht bei Roßfreville

gr. patriotisches Frei-Concert, gegeben von der Stadt-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Dir. Krumholz.

Freundlichst ladet ein Edm. Meyer.

Panorama.

Photoplastik.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Gröföffnung: Anfang September.

Morgen Donnerstag hausgeschlachte Wurst Carl Tauch.

Alle Diejenigen, welche sich einer Vereinerung von Hochvertheilungssammellern anschließen wollen, werden gebeten, sich Donnerstag Abend in der „Goldenen Kugel“ einzufinden. Mehrere Philatelien.

Bäckerlehrling

für Bäckerei u. Conditorei unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. October gesucht. (62857.) Th. Drieten, Halle, Bödemigterstr. 109

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Neu eröffnet!

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Halle und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich in **Merseburg**,

Gotthardtsstraße 32, im Hause des Herrn Carl Heber,

eine **Verkaufsstelle** meiner bekant guten Kaffees **errichtet** habe. Durch direkte Einkäufe von Java, Central-Amerikanischen und Brasil-Kaffees (für über 400 Geschäfte zulammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. **M. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80.**
 Roh-Kaffee pr. Pfd. **M. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70,**

Auf Kaffee gebe bei Abnahme von 3 Pfd. 2 Pf., 5 Pfd. 3 Pf., 10 Pfd. 5 Pf. pr. Pfd. Rab.

Als Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfehle:

Kaisers Malz-Kaffee mit Kaffeegeschmack per Pfd. 25 Pf.
 Kaisers Kaffee-Essenz per Dose 20 Pf., per Tasse 25 Pf., in Trinkgläsern per Glas 25 Pf. und in Porzellan-Gewürzkrügen 25 Pf.

Ia. Crystallwürfelzucker per Pfd. 27 Pfg., Ia. Crystallstammszucker per Pfd. 25 Pfg.

Kaisers Walzhafer per 1/2 Pfd.-Packet 20 Pfg.

Cacao,

Bruch-Chocolade, garant. rein, per Pfd. 80 Pf., 1/2 Pfg. nur 16 Pf.

The neuer Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Pecco-Blüthen	1/10 Pfd. 55 Pf.	Nr. 5 Souchong	1/10 Pfd. 30 Pf.
" 2 Pecco-Blüthen	" " 50 "	" 6 Souchong-Congo	" " 25 "
" 3 Souchong	" " 40 "	" 7 Congo	" " 20 "
" 4 Souchong	" " 35 "	" 8 Congo	" " 15 "

Nationalmgeb
 Albert
 Colonial
 Demi lune

Biscuits in stets frischer Waare.

per Pfd. 40 Pf.
 " " 80 "
 " " 85 "
 " " 90 "

Kaiser-Mischung
 Vanille-Brezeln
 Karola-Mischung
 Nacherer Printen

per Pfd. 130 Pf.
 " " 100 "
 " " 145 "
 " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Merseburg, Gotthardtsstraße 32.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.
 Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Neber 400 Giltalen im größeren Theile Deutschlands.

Seitungsfähigkeit der Kaffeeerikerei täglich 25000 Silo.

Neu und ärztlich empfohlen:

Mahrs poröse Unterkleidung

hergestellt aus Korkellgewebe in echt Wato mit Woll- u. Baumwoll-Einschlag.



Hemden, Unterjacken, Beinkleider
 für Damen und Herren.

Allein-Verkauf am Platze bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Älterer Krieger-Verein.
 Die Kameraden treten Donnerstag den 1. September, abends 7 1/2 Uhr, zum **Zapfenstreich** an meiner Wohnung an. Hertel.
Verein der Gastwirthe von Merseburg u. Umgegend.
 Freitag den 2. Sept. nachmittags 3 1/2 Uhr.
Monats-Versammlung im Restaurant zur guten Quelle. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Den Empfang von **Kleiderstoff-Neuheiten** für die **Herbst- u. Winter-Saison** in reicher Auswahl und gediegenen Qualitäten beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Adolf Schäfer,
 Merseburg, Entenplan 1.

Buntpapier.
2 tüchtige Maschinenfärber,
 sowie

1 tüchtiger Satinirer

zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Wohnort, und Angabe der bisher. Thätigkeit an

Magdeburger Annoncen-Expedition
Woldemar Krause,
 vorm. Seifeld & Wagner.

Tüchtigen Vertreter
 suchen Th. Schulze & Co., Nordhausen, Kornbranntweinbrennerei.

Einen tüchtigen Kellerer

zum Dürrenberger Brunnenseil sucht **Gustav Bernstein, Oberreitstraße 21.**

Eine zuverlässige Verkäuferin
 für Conditorei, die bereits solche Stellung inne gehabt, wird per 1. October gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Belangen-Liste“.
W. Hirsch's Verlag, Mannheim.

Ein Mädchen im Alter von 15-17 Jahren als

Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges ordentliches **Mädchen**
 für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Oct. Frau E. Werner, Burgstraße 4.

Ein Mädchen, 14-15 Jahr alt, für den Nachmittag als

Aufwartung
 gesucht. **Unteraltenburg 60 II.**

Ein Mädchen im Alter von 14-16 Jahren als

Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 tüchtiges Mädchen,
 die im Kochen gut Bescheid weiß, wird per 1. October er. gesucht.
Gotthardtsstrasse 141.

Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, 28. Aug. Das gegen den Reichstagsabgeordneten Redaktor Ad. Thiele hier, früheren Lehrer in Wurzen i. S. eingeleitete Verfahren wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch die Presse, ist eingestellt worden.

Halle, 28. Aug. Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rath Trojahn-Wagdeburg fand heute Vormittag die Prüfung der Aburianten der lateinischen Hauptkurse der Französischen Stiftungen statt. Sämmtliche 21 Prüflinge bestanden, 12 wurden vom mündlichen Examen auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten entbunden. — Jüngst fand die mündliche Abgangsprüfung der im hiesigen Lehrerinnen-Seminar in den Französischen Stiftungen ausgebildeten jungen Damen durch Herrn Provinzialschulrath Freize-Wagdeburg und Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Fries-Halle statt. Von den 22 Bewerberinnen bestanden 21 und zwar 20 davon erhielten das Abgangsfähigkeitszeugnis für mittlere und höhere Lehrerschulen, eine für Volksschulen.

Halle, 30. Aug. Die Knappschafts-Vereinsgenossenschaft hielt gestern in Mänschen vor Beginn des Allgemeinen Deutschen Bergmannstages unter Vorsitz des Herrn Bergath Kramer-Altenessen die diesjährige Genossenschaftsversammlung ab. 70 Delegierte aus allen Theilen Deutschlands waren erschienen. Nach Erstattung des Jahresberichts waren erschienen. Nach Erstattung des Jahresberichts und Genehmigung der laufenden Geschäfte wurden bewilligt: Die Mehrkosten für den Neubau des Krankenhauses Bergmannstrost der Section IV. in Halle (Saale) mit 250 000 Mk., die Kosten für einen Erweiterungsbau dieses Krankenhauses mit 255 000 Mk. und die Kaufsumme für ein Verwaltungsgebäude der Section IV mit 75 000 Mk.

Rudolstadt, 27. Aug. Heute Morgen halb 5 Uhr beging ein aus Erfurt stammendes, im Hotel zum „Deutschen Kaiser“ dienendes, erst 16 jähriges Dienstmädchen einen schrecklichen Selbstmord. Die Unglückliche stürzte sich aus einem Dachfenster herunter auf die Straße, schlug aber vorerst auf eine am Hause angebrachte Laterne auf und zertrümmerte sich die Schläfenbedeckung. Das eine Auge hing vollständig heraus, das Gehirn lag in Stücken neben ihr. Der Tod trat sofort ein.

Magdeburg, 28. Aug. Der Kaiser trifft in der ersten Hälfte des Monats September zur Hühnerjagd bei dem Amtsrath von Dieze in Darby ein.

Magdeburg, 29. Aug. Der Arbeitgeberverband des Maurer- und Zimmergewerbes zu Magdeburg hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, den Beschluß vom 24. Aug. d. S. zur Ausführung zu bringen und Dienstag den 3. d. M., abends 6 Uhr, auf sämtlichen im Stadtreise Magdeburg belegenen Arbeitsstätten des Verbandes die Arbeiten einzustellen. Ausgeschlossen von dieser Maßnahme sind: 1) der Postneubau, 2) die Arbeitswilligen, die während des letzten Streiks gearbeitet, und die, welche in der Zeit vom 4. bis 23. Juli d. S. die Arbeiten aufgenommen haben und 3) die Leute, welche auf den von den Arbeitnehmern gesperrten Bauplätzen der Firmen Ferd. u. Rob. Denck, C. Fröhlich und Joh. F. Meyer während der Dauer der Sperre weiter gearbeitet bezw. die Arbeit wieder aufgenommen haben. Mittwoch den 31. d. M. richtet der Arbeitgeberverband im Comptoir Breitereg 227, Hof rechts, ein Arbeitsnachweiskbureau ein, in dem den Arbeitswilligen Beschäftigung nachgewiesen wird.

Goslar, 29. Aug. Gestern Abend brannte in Lamsfeld die Scheune des Landwirths Heinrich Wölk mit Getreidevorräthen nieder. 16 Stöße und mehrere Rälber, die mit in der Scheune untergebracht waren, sind mit verbrannt.

Burg, 27. Aug. Ein Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, hat sich gestern hier zugetragen. Der Arbeiter oder Steinlager Gottlob Fecht begab sich heute früh 6 1/2 Uhr nach einer in der Nähe der Hofenmühle belegenen Wiese, um dort zu mähen; in seiner Begleitung befand sich seine 3 1/2 Jahre alte Stiefschwester Marja Miller. Unterwegs ist nun, wie S. angeht, das Kind plötzlich umgefallen und gestorben. Die Leiche ist von der Behörde sofort mit Beschlag belegt worden.

Hildburghausen, 29. Aug. In der Nähe der heiligen Station sprang gestern Abend ein Arzt aus Bremen aus dem Eisenbahnzuge und starb an den erlittenen Verletzungen.

Leipzig, 28. Aug. Die Michaelismesse, die heute ihren Anfang nahm, ist außerordentlich zahlreich besucht; nahe an 1200 Verkäufer trafen gestern und im Laufe des heutigen Tages hier ein. Außerordentlich beliebt waren heute bereits die Stätten des Großhandels, wie das Kaufhaus,

Auerbachs Hof u. Der Kleinhandel hatte unter der sehr ungünstigen Witterung zu leiden, ebenso die Schaumseife.

Leipzig, 29. Aug. Eine blutige That ist gestern hier verübt worden. Im Hause Burgstraße 2 wohnt 5 Treppen hoch der ehemalige Mathismaurer Schumann, ein Mann von 48 Jahren, mit Familie, Frau und drei Töchtern. Schumann ist Sonntag früh, mit einem geladenen Revolver bewaffnet, in das Schlafzimmer seiner Töchter von 20, 16 und 13 Jahren gedrungen und hat auf alle drei Schüsse abgegeben, die sämmtlich getroffen haben. Am schwersten verletzte er das in der Mitte liegende jüngste Mädchen durch einen Schuß in die rechte Brustseite, während die beiden andern leichter davon kamen, da sie nach dem Fallen des ersten Schusses zu flüchten versuchten. Nach vollbrachter That schloß Schumann sich selbst in die linke Brust. Er wurde noch lebend nach dem Krankenhaus übergeführt, mit ihm die beiden jüngeren Töchter. Dem am Thortore erschienenen Kriminalbeamten räumte Schumann ein, daß er mit seinen Kindern habe aus dem Leben scheiden wollen. Schumann ist längere Zeit arbeitslos. Außerdem lebte er mit seiner Frau in beständigem Unfrieden.

Dresden, 28. Aug. Der Superintendent Merbach in Rochlitz ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung amtlicher und kirchengeblicher am Landgericht Chemnitz eingeliefert worden. — Beim Stadtrath in Hainichen lieferte der Einwohner Klemm aus Dederan 52 Kreuzottern ab und empfing dafür die ausgesetzte Belohnung von 52 Mk. Die gefährlichen Thiere waren auf Langenstrießer Färz gefangen.

Blauen i. B., 29. Aug. Am Sonnabend Abend ist der im 17. Lebensjahre stehende Paul Wegel aus Schleiz, Schwaiger des Wäldermeisters Schaller hier, ein hoffnungsvoller Mensch, der sich zum Besuche der Werkmeisterkurse vorbereitete, in Chemnitz von seinen besten Freunden erschossen worden. Der Thäter hatte seinen Freund amarmt und unter der Aufpehrung, jetzt werde ich dich erschießen, eine alte Pistole abgedrückt. Unter dem Rufe: „In der Wasse müßte etwas gewesen sein“, stürzte der Getroffene todt nieder.

Braunschweig, 27. Aug. In der letzten Nacht drangen Diebe nach Zertrümmerung der Ladenfensterhebe in das an der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 33 belegene Galanteriewaarengeschäft und stahlen 48 goldene und 220 Doubringe, zusammen im Werthe von mehr als 1000 Mk. Einige der Ringe fand man heute Morgen verstreut vor dem Schaufenster liegen. Einen der Thäter dringen verdächtigen Menschen hat man festgenommen, doch hat dieser beharrlich geleugnet, den Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 31. August 1898.

** Für die Beförderung von Fahrrädern auf der Eisenbahn treten bekanntlich vom 1. September d. S. ab neue Bestimmungen in Kraft, nach welchen künftighin nur mehrstellige unverpackte Fahrräder wie bisher als Reisegepäck angenommen und befördert werden. Unverpackte einstellige Zweiräder, welche von und nach Stationen der preussischen Staatsbahnen befördert werden sollen, werden nur unter folgenden Bedingungen angenommen und abgefertigt: 1) Die Beförderung in Schnellzügen ist gänzlich ausgeschlossen. 2) Die Beförderung auf Gepäckschein, ohne Lösung von Fahrausweis (Erpreßgutabfertigung), ist sowohl in Schnellzügen als auch in Personenzügen ausgeschlossen. 3) Die seitiger Beförderungsweise als Reisegepäck auf Gepäckschein nach den Formen und Bestimmungen für solches ist auch bei den Personenzügen nicht mehr zugelassen. 4) Die Abfertigung und Beförderung zu und in Personenzügen erfolgt nur für die Strecke, welche der Reisende einen gültigen Fahrausweis besitzt. Am Fahrartenwechsel der Abgangstation ist nach Lösung und unter Vorzeigung eines Fahrausweises eine Fahrradkarte zu lösen. (Inhaber von Ausweisen für Hin- und Rückfahrt haben für die Hin- und für die Rückfahrt je besondere Fahrradkarten zu lösen.) Der Preis jeder einzelnen Fahrradkarte beträgt ohne Rücksicht auf die Länge der Beförderungsstrecke und unter Zulassung einer einmaligen Beförderungsunterbrechung 0,50 Mark. Auf jeden Fahrausweis darf für dieselbe Fahrstrecke nur eine Fahrradkarte verlangt und verabsolgt werden. Weitere Räder desselben Reisenden können nur noch in verpacktem Zustande bei der Gepäc-Abfertigungsstelle aufgegeben werden. Vor der Aufgabe des Rades sind die Laterne und etwaiges am Rade befestigtes Gepäc, mit Ausnahme der Seiteltasche, vom Reisenden abzu-

nehmen. Der Reisende hat nach Lösung der Fahrradkarte das Rad selbst zum Packwagen des Zuges, mit dem dasselbe Beförderung finden soll, zu bringen und auf der Bestimmungsstation am Packwagen wieder in Empfang zu nehmen. Die Aufgabe am Packwagen des Zuges hat möglichst 15 Minuten vor der Abfahrt zu erfolgen. Die Fahrradkarte ist auf Stationen, wo Bahnsteigsperrre eingerichtet ist, beim Betreten des Bahnsteiges dem Bahnsteigwächter, auf anderen Stationen beim Bestiegen des Wagens dem Zugführer außer dem Fahrausweis vorzuzeigen und wird wie der Fahrausweis selbst durchlocht. Dem Zugbeamten, welcher am Packwagen das Rad in Empfang nimmt (Packmeister), ist bei der Abgabe des Rades Fahrausweis und Fahrradkarte vorzuzeigen und gleichzeitig mitzugeben, bis zu welcher Station und über welchen Bahnhof die Beförderung erfolgen soll. Der betreffende Beamte wird hierauf unter Aushängung der Fahrradkarte dem Reisenden angeben, auf welcher Unterwegs- oder Uebergangsstation die Abholung und Ueberführung des Rades nach dem Packwagen des Anschlußzuges zu bewirken ist. Findet auf Unterwegsstationen ein Wechsel des Packwagens statt, worüber der Reisende bei Abgabe des Rades am Packwagen sich durch Befragung des betr. Zugbeamten (Packmeisters) zu unterrichten hat, so hat der Besitzer der Fahrradkarte auf der betr. Unterwegsstation für die Abnahme des Rades unter Abgabe der Fahrradkarte für die Ueberführung des Rades von einem zum andern Packwagen selbst zu sorgen und bei Wiederübergabe für die abgegebene Fahrradkarte eine andere dergleichen in Empfang zu nehmen. Die eigentliche Abfertigung des Rades geschieht durch den Zugbeamten (Packmeister) unter Aushängung einer Fahrradkarte. Der Marke ist die Station ausgedrückt, auf welcher der das Rad abfertigende Zugbeamte (Packmeister) stationirt ist. Diese Station steht in keinerlei Zusammenhang mit der Aufgabe-, Uebergangs- oder Bestimmungsstation des Fahrades. Durch den Ausdruck eines Stationsnamens soll nur ein Unterscheidungszeichen gegeben werden für etwa in demselben Packwagen befindliche oder zusammenkommende Räder mit gleichen Nummern, auch soll dadurch bei eintretenden Verwicklungen ein Anhalt für die notwendigen Nachforschungen geboten werden. Die Ummahne der Marke seitens des Reisenden gilt als Anerkennung des Reisenden über das Fehlen der Verpackung. Die Marken enthalten deshalb den Vermerk „Unverpackt § 34 und 58 B.D.“. Die Eisenbahn hält nicht für Verbindlichkeit der unverpackt zur Abfertigung gelangten Räder. Die Aushängung des Fahrades erfolgt auf der Uebergangs- oder Bestimmungsstation an den Reisenden gegen Vorzeigung der Fahrradkarte und Rückgabe der Fahrradkarte. Die Eisenbahn ist nicht verpflichtet, die Berechtigung des Inhabers zu prüfen. Auf der Bestimmungsstation ist, wenn dasselbe die Bahnsteigsperrre besteht, beim Durchgehen derselben, andernfalls vor dem Verlassen des Zuges die Fahrradkarte außer dem Fahrausweis dem Bahnsteigwächter außer dem Zugführer abzugeben. Jeder Inhaber einer Fahrradkarte kann die Beförderung des von ihm auf Grund seines Fahrausweises abgefertigten Rades einmal gegen Beschleunigung des Stationsbeamten auf der Fahrradkarte unterbrechen. Die Weiterbeförderung muß jedoch mit einem am nämlichen oder am nächstfolgenden Tage nach der Bestimmungsstation abgehenden Zuge erfolgen. Bei einer nochmaligen Fahrtunterbrechung des Reisenden verliert die Fahrradkarte ihre Gültigkeit. Für die Weiterbeförderung ist alsdann eine neue Fahrradkarte zu lösen. Geht ein Reisender auf Grund eines direkten Fahrausweises in Orten mit mehreren Bahnhöfen, z. B. Berlin und Leipzig, von einem zum anderen Bahnhofe über, so behält die Fahrradkarte, nötigenfalls gegen Beschleunigung der Fahrtunterbrechung zur Weiterfahrt Gültigkeit. Die vorstehenden neuen Bestimmungen finden auch auf Militärpersonen bei Urlaubsfahrten, also bei Reisen auf Grund von Militärpapieren, Anwendung. Sollte ein Reisender auf seiner Zielstation beim Abfordern des Fahrades von dem betreffenden Zugbeamten (Packmeister) die Fahrradkarte nicht vorzeigen können, so ist die Entgegengabe des diensthabenden Stationsbeamten anzureuern. In irgend zweifelhaften Fällen wird jedoch das Rad nicht ausgehändigt, sondern bis zur Einblation des betr. Zuges weiterbefördert und, wenn dasselbe dort nicht in vorgeschriebener Weise verpackt werden kann, der Gepäc-Abfertigungsstelle in Aufbewahrung gegeben. Dem Reisenden muß anheimgestellt werden, die Zurücksendung und Aushängung an zuständiger Stelle zu beantragen. Die Eisenbahn ist zur Auslieferung des Rades nur nach voll-

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 203.

Mittwoch den 31. August.

1898.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 Pfg. resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Zur Friedenskundgebung des russischen Kaisers.

Das russische Manifest ist, wie die „Frankf. Ztg.“ hervorhebt, bereits vier Tage vor der Veröffentlichung den Vertretern aller Mächte mitgeteilt worden. — Offenbar bezieht sich darnach auf das Manifest der Immediatvortrag, den der Staatssekretär v. Bülow am Freitag unmittelbar nach seinem Eintreffen in Berlin dem Kaiser in Potsdam gehalten hat. Auch am Montag Nachmittag hat sich der Staatssekretär v. Bülow zum Immediatvortrag bei dem Kaiser nach Potsdam begeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des Reichskanzlers, drückt die Kundgebung des Zaren ab, enthält sich aber jeder eigenen Meinungsäußerung darüber. Sie stellt die Äußerungen der Presse zusammen, bringt aber vor denselben, „aus den deutschen Blättern“ eine Auslassung der „Köln. Ztg.“ zum Abdruck. Da dieselbe offenbar von dem Auswärtigen Amt in die „Köln. Ztg.“ lanciert ist, so geben wir den Artikel der „Köln. Ztg.“ nach dem Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt wieder: „Schon in Anbetracht des Urhebers des Abrüstungsplans scheint es uns sicher, daß kein Staat sich weigern wird, ihn in ernsthafte Erwägung zu ziehen. Was insbesondere Deutschland anlangt, so wird für unsere Stellung Folgendes maßgebend sein müssen: Wenn wir heute eine gewaltige Kriegsmacht besitzen und diese durch Bündnisse mit anderen Mächten gestärkt haben, so sind unsere Rüstungen doch niemals Selbstzweck gewesen, sondern sie dienen nur unserem eigenen Schutze und der Erhaltung des Friedens. Mehr als 20jährige Erfahrung hat gezeigt, daß Deutschland die erworbene Weltmachtstellung nicht zu kriegerischen Unternehmungen auszunutzen sucht, und selbst unsere Gegner haben das auf die Dauer offen anerkannt. Wir haben bisher den Standpunkt eingenommen, daß nur eine starke Rüstung unserem Lande die Sicherheit und den Willern Europas den Frieden verbürgen kann, und deshalb haben wir uns nicht geschämt, eine Rüstung anzulegen, die, wenn sie auch unsere Schultern schwer belastet, doch von ihnen getragen werden kann. Nun schlägt man uns ein anderes Mittel vor, mit dem man denselben Zweck unter geringerem Aufwand an Mitteln erreichen kann. Sehr gern sind wir bereit, die ethische Probe zu machen und ohne Hintergedanken auf die russischen Pläne einzugehen, in der vollen Ueberzeugung, daß dieselben nur im Geiste der ausgleichenden Gerechtigkeit betrieben werden sollen und ohne Schädigung der Lebensinteressen und der Rechte unseres Staates und Volkes.“

Die überraschende Meldung aus Petersburg verurteilt der Berliner „Kreuzzeitg.“ insofern einige Bestimmungen, als sie befürchtet, sie könne von „unserer heimischen Opposition“ in dem Sinne ausgebeutet werden, daß der Weltfriede nunmehr gesichert und jedenfalls irgendwelche Mehrforderung für Armee und Marine ein absolut überflüssiges Unterfangen wäre. „Gente noch fordert es die einfache Pflicht der Selbsterhaltung, für alle Eventualitäten stark und gerüstet zu sein. Ueber das Morgen wollen wir lieber erst später, wenn die Zeit

dazu wirklich gekommen sein sollte, reden.“

Die „Freis. Ztg.“ schreibt: Das ist ein Altentwurf von gewaltiger Bedeutung. Es ist nicht ein improvisierter Trinkspruch und giebt auch nicht der Augenblicksstimmung bei einem Fest einen Ausdruck, sondern ist nach Inhalt und Form, wie schon die Mittheilung an die auswärtigen Vertreter durch den Minister der Auswärtigen bezeugt, ein wohlüberreiteter und wohlüberlegter Staatsakt. Die Schilderung der Nachtheile der Militärlasten im Frieden hätte kein Friedensfreund, kein Freshmünger oder Demokrat zutreffender wiedergeben können. Ganz abgesehen von der in Aussicht genommenen internationalen Konferenz ist die Kundgebung an sich schon geeignet, in der ganzen civilisirten Welt die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens ebenso zu befestigen, wie eine entgegengesetzte Kundgebung von derselben Stelle allgemeine Befürchtungen nach sich ziehen müßte. Denn nicht bloß in Europa, sondern in der ganzen Welt ist ein größerer Krieg undenkbar ohne Rußland. Alle sonst möglichen Kriege, wie eben jetzt der spanisch-amerikanische, haben nur eine territorial begrenzte Bedeutung. Insbesondere ist für Deutschland ein Krieg völlig außer Sicht, so lange Rußland sich nicht mit Deutschlands Gegnern verbündet. Ohne die Unterstützung Rußlands muß insbesondere jeder von Frankreich gegen Deutschland unternommene Krieg nur mit der Niederlage Frankreichs endigen. Keine Kundgebung konnte daher erdacht werden, mehr geeignet, in Frankreich als ein Sturzbad auf alle Revanché-Ideen zu wirken, wie die gegenwärtige. Die französische Presse läßt schon jetzt in ihren Äußerungen die blasse Verlegenheit erkennen, mit der sie von der Kundgebung des Zaren Kenntnis nimmt. Die höchsten Verbeugungen vor dem Zaren, welche die Betrachtungen jener Presse einleiten, können darüber nicht hinwegtäuschen.

Im Ausland hat die Kundgebung des russischen Kaisers überall das größte Aufsehen erregt. Die Presse aller Länder beschäftigt sich eingehend mit dem Communiqué des „Regierungsboten“.

In Frankreich führt man sich durch die Kundgebung ziemlich unangenehm berührt. Die Chauvinisten über, daß Rußland die Welt hat.

Gerade die die helfe ganz Franz Abri Wolle die eble und Wäc werd zwe lung J. Pr e. Peter inter mach hnt. In e von Freig

Aus Italien meldet eine Depesche des wissigen Bureaus vom Sonntag aus Rom: Das Communiqué in russischen „Regierungsboten“ hat hier lebhaften Eindruck gemacht; einige Blätter begrüßen dasselbe mit Beifall, andere mit Vorbehalt oder Mißtrauen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Einberufung des österreichischen Reichsraths dürfte, wie in Wien verlautet, voraussichtlich um die Mitte des September stattfinden. Ueber einen ersten ungarisch-rumänischen Zwischenfall melden Budapestener Blätter folgendes. Bewaffnete Rumänen überschritten bei Fundata die rumänische Grenze. Es kam zu einem heftigen Kampf zwischen den Rumänen und den Ungarn, bei welchem drei Ungarn getödtet und mehrere als Gefangene weggeschleppt wurden. Ungarn wird wegen des Vorfalles von Rumänen Genugthuung verlangen.

Italien. Der Papst, welcher sich nach einer Meldung des Wolffschen Bureaus aus Rom andauernd betriebliger Gesundheit erfreut, ertheilte auch am Sonnabend Audienz; u. a. empfing er den Bischof von Vercelli.

Frankreich. Das militärische Untersuchungsgericht gegen den Major Esterhazy trat am Sonnabend Nachmittag in der Galerie Chateaubaud in Paris zusammen und verhörete zunächst den Obersten du Paty de Clam und den General Pellier. Gegen Picquart und seinen Advocaten Leblois wird nach einer Mittheilung aus dem Pariser Justizpalast die Verhandlung des Justizpolizeigerichts nicht vor dem 20. Septbr. stattfinden.

Rußland. Die Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Alexander II. hat am Sonntag in Moskau bei Theilnahme des russischen Herrscherpaares unter Entfaltung großen Festgedränges stattgefunden. Als die Geistlichkeit das Gebet zum Gedächtnis des Kaisers Alexander II. sprach, fiel die ganze Festversammlung auf die Knie. Beim Fallen der Stühle präsentirten die Truppen auf das Kommando des Kaisers, gleichzeitig wurde ein Ehrensalut von 320 Schuß abgegeben. Nachdem die Hülle gefallen war, setzte der Kaiser sich an die Spitze der Truppen, die darauf vor dem Denkmal unter Hochrufen des Publikums desfilirten. Im Hofe des Kreml-Palastes fand am Sonntag Nachmittag ein Festmahl statt, zu welchem die Vertreter der Landbesitzer und die mit dem St. Georgs-Orden decorirten Soldaten eingeladen waren. Alle Theilnehmer erhielten als Andenken das von ihnen benutzte Tafelgeschirr. Das Kaiserpaar machte an allen Tischen die Runde. Dem Oberprocurer des russischen „heil. Synods“ Bobjedonozew wurde vom Zaren der St. Andreasorden verliehen mit einem kaiserlichen Reskript, in welchem u. A. gesagt ist: „Von allen nächsten Mitarbeitern des verewigten Monarchen Alexander II., welche an der Spitze besonderer Verwaltungszweige standen, haben Sie allein den Ihnen anvertrauten, verantwortlichen Posten bis heute inne; mir ist es angenehm, aus diesem Anlaß in Gedanken bei Ihrer mehr als fünfzigjährigen Staatslaufbahn zu verweilen.“ Das Reskript zählt dann die Verdienste Bobjedonozews als Jurist und Oberprocurer des heil. Synods auf, gedenkt in warmen überemfunden Worten des Jugendunterrichts des Zaren durch Bobjedonozew sowie der literarischen Verdienste des letzteren und schließt mit den Worten: „Ich wünsche aufrichtig, die göttliche Vorsehung möge mir noch lange gestatten, Ihre vieljährige Mitwirkung zu benutzen, und bleibe Ihr stets unverändert wohlgenegter und innig dankbarer Nikolaus.“

Spanien und Amerika. Der spanische Kriegsminister expedirte der Königin-Regent in Bericht über die Ankunft der Schiffe „Isala de Luzon“ und „Montserrat“, welche Truppen in die Heimath zurückgebracht haben. Mit der „Isala de Luzon“ sind heimgekehrt General Escario, 153 Offiziere und 2056 Soldaten, unter ihnen 100 Kranke. Während der Ueberfahrt traten 32 Todesfälle ein; auf der „Montserrat“ befanden sich 60 Schwerkranke. In Vigo ist am Sonntag der Post-